

Berlin, 2. October 1906.

Wir müssen uns einmal klar vor Augen halten, welcher Bedeutung es überhaupt hat, dass wir in dieser Zeit E.S. sind und wozu wir berufen sind als Angehörige dieser Schule. Etwas, was der Schüler durchaus lernen muss, das ist die Unabhängigkeit und Freiheit. In keiner Weise darf der Schüler sich abhängig fühlen von einem anderen Mensch. Wenn auch die Lebensstellung, der Beruf es mit sich bringt, dass man im täglichen Leben in einer gewissen Abhängigkeit lebt, so soll man doch innerlich diese Abhängigkeit nicht fühlen. Innerlich soll der Mensch sich ganz frei machen. Alles Gefühl der Unterdrückung, des Untertanenseins, der Unfreiheit, muss aus dem Innern des Schülers verschwinden. Es hat immer im äusseren Leben Menschen gegeben die sich als die Freien Edlen aussonderten aus den Anderen. Nun soll sich der Schüler zugehörig fühlen zu den Freien und Edlen im Geiste. Er darf gewissen Stolz empfinden, dass er zu den Freien und Edlen gehört, wenn auch zu gleicher Zeit in voller Demuth und Bescheidenheit. Er ist von den Führern der Menschheit auserwählt um in Gemeinschaft mit den Edlen im Geiste zu leben und zu wirken. Dies soll den Schüler eine Freude und Befriedigung sein; es soll auch eine Trost sein, wenn er von seiner Umgebung nicht verstanden wird. Wenn es heisst, dass er zu einer Schaar auserwählter Menschen gehört, so wird eingewendet, dass so viele zu dieser Stufe zugelassen werden, wenn sie selbst danach fragen. Aber dass sie danach fragen ist immer schon ein Zeichen, dass sie vorbereitet sind in diese auserwählte Schaar einzutreten.

Es werden dem Schüler im Laufe der inneren Entwicklung bestimmte Uebungen gegeben, wodurch er seinen Geistesmenschen ausbilden soll. Atemübungen soll er vornehmen nach Angabe seines Lehrers. Diese Atemübungen sind dazu da ihn zu Vergeistigung zu führen. In sich hat der Mensch ein Organ welches, wenn er einatmet sich mit Luft anfüllt, und wenn er ausatmet wieder Luftleer wird. Beim Einatmen tritt die Luft in dieses Organ ein bis in die feinsten Verzweigungen hinein. In der Luft lebt der Geistmensch. Wenn der Mensch einatmet atmet er seinen Geist ein, und wenn er ausatmet, atmet er seinen Geist aus.

Immer mehr entwickelt sich 2 Geistesmensch in ihm, welcher erst draussen in der Welt ist. Durch ein und ausatmen, wird das Wachstum des Geistesmenschen gefördert.

Es kommt sehr darauf an, was der Mensch seinem Geiste beim Ausatmen mitgibt, was für Gedanken. Durch diese wird sein Geist aufgebaut. Durch jeden Gedanken, den er den Atem mitgibt, den er ausströmt, baut er seinen Geist auf.

Nicht immer hatte der Mensch ein Organ um die Luft einzuatmen. Gehen wir zurück auf den früheren Planeten, den Mond, so lebten dort Wesen, die nicht Luft, sondern Feuer einatmen. Und so wie die Menschen jetzt Sauerstoff einatmen und Kohlensäure ausatmen, so atmeten die Wesen dort Feuer ein und strömte Kälte aus. Es wird auch eine Zeit kommen, wo die Menschen nicht mehr Luft ein und ausatmen. Gerade so wie der Mensch sich auf der Erde selbst seine Wärme bereitet, durch sein Wärmeorgan, das Herz mit dem Blutkreislauf, so wird er später innerlich selbst ein Luftorgan haben, welches den Organismus ebenso mit dem versorgt, was wir jetzt aus der Luft aufnehmen, wie das Wärmeorgan uns jetzt versorgt mit Wärme, die früher auf dem Monde von den Wesen aus der Umwelt aufgezo-gen und eingeatmet wurde.

Die verbrauchte Luft werden in Zukunft die Menschen selbst verarbeiten können in ihrem Innern. Wenn das ergreift ist, dann werden sie nicht mehr die Luft aus der Umgebung aufnehmen; sie werden dann nicht mehr in der Luft leben. Auf einer späteren Stufe, auf dem Jupiter, werden die Menschen im Lichte leben und Licht einatmen, wie sie auf dem Monde Wärme eingeatmet haben.

Es wird auch auf dieser Erde einmal die Zeit kommen, wo der Mensch nur in seinem Geiste lebt, wo er seinen Körper nur als Werkzeug braucht, schon jetzt bahnt sich diese Zeit an.

Wir leben zwar am 5 ten Tagen der Menschheit, in der 5 ten Wurzel-

20.

rasse und Entwicklungsperiode unserer Erde, aber in der Geisteswelt ist schon die Zeit der 6 ten Morgenröte angebrochen. Da leben die Menschheit schon in der Morgenröte des 6 ten Tages.